

Rote Liste

der Ameisen (Insecta: Hymenoptera: Formicidae) Thüringens



Große Rote Waldameise, *Formica rufa*.
(Aufn. F. LEO, fokus-natur)

Rote Liste der Ameisen (Insecta: Hymenoptera: Formicidae) Thüringens



3. Fassung, Stand: 02/2011

BERNHARD SEIFERT

Einleitung

Die meisten Ameisen lieben trockene und warme Biotope, sind also xerothermophil. Die größte Artenvielfalt findet sich in Mitteleuropa auf Trocken-, Halbtrocken- und Magerrasen, in offenen Heiden, Felstrockenfluren, ausgesprochen thermophilen Laub- und Nadelwäldern, xerothermen Saumbiotopen und einzeln bzw. in Gruppen stehenden Althölzern. In intakten Moorhabitaten ist die absolute Artenzahl gering, wobei aber der relative Anteil von Arten der Roten Liste hier überdurchschnittlich hoch ist. Ameisen sind ein wesentlicher Bestandteil terrestrischer Ökosysteme, wobei deren Biomasse in mitteleuropäischen Graslandhabitaten bis zu 160 kg Frischmasse pro Hektar be-

tragen kann. Ameisen sind wichtige Glieder in Nahrungsketten. Sie fungieren als Primär-, Sekundär- und Tertiärkonsumenten und sind selbst eine wesentliche Nahrungsgrundlage vor allem für viele Vogelarten, was im Zusammenhang mit Naturschutzprojekten und Pflege- und Entwicklungsplänen durchaus zu beachten ist. Ganz entscheidend sind Ameisen für viele Spechte, eine Reihe von Hühnervögeln und andere auf offenen Freiflächen Nahrung suchende Vogelarten. Habitatgestaltungsmaßnahmen, die die Vielfalt und Dichte von Ameisen fördern, sind somit sehr oft anderen Schutzzielen dienlich bzw. mit diesen kompatibel.



Lebensraum Wärme liebender Ameisenarten – Südabhang am Jenzig, Jena, 03.08.2003. (Aufn. S. ERLACHER)



Der taxonomische Bearbeitungsstand der mitteleuropäischen Ameisenfauna ist wesentlich besser als in anderen Regionen der Welt. Wahrscheinlich sind hier mehr als 95 % der vorkommenden Arten bekannt. Die jüngste zusammenfassende Darstellung der Taxonomie mit Auflistung von Synonymen findet sich bei SEIFERT (2007).

Sieht man vom Nachteil der schwierigen Bestimmung ab, bietet eine Lebensraumbewertung mittels Ameisen mehrere Vorteile. Das ist zum einen eine relativ hohe topographische Genauigkeit, denn der Fund oder Fang nur eines Arbeiters ist stets eine Anzeige für eine erfolgreiche Reproduktion bzw. Nestgründung ganz in der Nähe des Fangortes. Infolge der permanenten Nachweisbarkeit von Imagines ergibt sich als zweiter Vorteil ein großes Zeitfenster, in dem Ameisen repräsentativ erfassbar sind – im deutschen Flachland ist das von Ende April bis Anfang Oktober. Der dritte Vorteil ist eine im Vergleich zu anderen Insektengruppen geringe Schwankung der Häufigkeit, denn Ameisen zeigen als langlebige Tiere mit wenig spezialisierter Ernährungsweise eine geringere Anfälligkeit gegenüber kurzfristigen Umweltveränderungen. Ameisennester können durchaus auch negative Habitatveränderungen im „Notbetrieb“ 10-20 Jahre überleben, bevor sie – bei Fortdauer der ungünstigen Situation – mit dem Tod der Königin absterben. Ameisen können somit eine Art Langzeitgedächtnis für frühere Zustände sein.

Als Datenbasis für diese Rote Liste der Ameisen Thüringens diente die im Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz befindliche deutschlandweite Fundortdatenbank sowie die Datenbank über standardisierte Probenflächenuntersuchungen 1979–2009. Wegen einer vergleichsweise dürftigen Datenlage – die extrem seltenen bis mäßig häufigen Arten sind für den Zeitraum 1895–2009 nur mit 1.655 Datensätzen vertreten – wurden Arten nur dann als verschollen oder ausgestorben bewertet, wenn der letzte Nachweis mindestens 40 Jahre zurückliegt. Zudem kann hier nur eine Bewertung von langfristigen Bestandstrends (seit 1980) vorgenommen werden, was in vielen Fällen indirekt über die besser bekannten Verän-



Lasius reginae – eine seltene, starken Zitronenduft aussendende Erdameise, deren alleinige Vorkommensgebiete in Deutschland im Thüringer Becken liegen. (Aufn. B. SEIFERT)



Myrmoxenus ravouxi – ein bei Schmalbrustameisen der Gattung *Temnothorax* parasitierender, obligater Sklavenjäger, dessen bodenbewohnende Populationen in Deutschland vom Aussterben bedroht sind. (Aufn. B. SEIFERT)

derungen von Menge und Qualität der verfügbaren Habitate erfolgte. Diese Herleitung wird als fachlich vertretbar angesehen, da Makro- und Mikrohabitatbindung der Arten für den Gesamttraum Mitteleuropas gut bekannt sind (SEIFERT 2007). Im Übrigen wurden Terminologie und Begriffsinhalte von LUDWIG et al. (2006) vollständig übernommen.

Von den bisher 83 aus Thüringen nachgewiesenen Arten werden 3 (= 3,6 %) als „Verschollen oder ausgestorben“, 4 (= 4,8 %) als „Vom Aussterben bedroht“, 15 (= 18,1 %) als „Stark gefährdet“ und 12 (= 14,4 %) als „Gefährdet“





Formica rufibaris beim „Melken“ von Blattläusen. (Aufn. F. LEO, fokus-natur)

eingestuft. 3 (= 3,6 %) sind extrem selten (Kategorie R).

In der Vorwarnliste finden sich 11 Arten (= 13,2 %): *Formica pratensis* RETZIUS, 1783, *Formicoxenus nitidulus* (NYLANDER, 1846), *Myrmica lobicornis* NYLANDER, 1846, *Myrmica rugulosa* NYLANDER, 1849, *Myrmica sabuleti* MEINERT, 1861, *Myrmica scabrinodis* NYLANDER, 1846, *Myrmica specioides* BONDROIT, 1918, *Ponera coarctata* (LATREILLE, 1802), *Solenopsis fugax* (LATREILLE, 1798), *Tapinoma erraticum* (LATREILLE, 1798) und *Tennothorax unifasciatus* (LATREILLE, 1798). Bei der Ameisenart *Ponera testacea* EMERY, 1895 sind die Daten defizitär. Eine Art wurde nicht bewertet. 33 Ameisenarten (39,8 %) sind ungefährdet.

Insgesamt finden sich also 44,6 % der Arten in den Kategorien 0-3 und R. Das sind 4,6 % mehr als in der vorherigen Roten Liste von SEIFERT (2001). Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Gefährdungsgrad von Baumameisen 2001 zu kritisch gesehen worden ist, da damals der obere Kronenbereich geschlossener Wälder in seiner Bedeutung als Lebensraum unbekannt war und unterschätzt wurde (siehe hierzu SEIFERT 2008). Die summarische Zunahme des Gefährdungsgrades über alle Arten, die trotz der Herabstufung der Baumameisen erkennbar ist, wird vor allem durch die kritische

Situation vieler Bodenameisen xerothermer Offenlandhabitats, also durch eine tatsächliche Verschlechterung der Lebensbedingungen erklärt.

Als wesentliche Gefährdungsursachen für Ameisen wären zu nennen:

- Hypertrophierung und Verkräutung oligotropher Offenlandhabitats und Randsäume durch Eintrag atmosphärischen Stickstoffs und seitens der Landwirtschaft,
- Wegfall der staatlich subventionierten Schafwirtschaft der ehemaligen DDR,
- Wegfall traditioneller, extensiver Bewirtschaftungsformen durch Generationswechsel und Arbeitskräfteschwund in traditionellen bäuerlichen Betrieben,
- Waldsukzession durch Schließung eines großen Teiles der Truppenübungsplätze,
- Verbauung sonniger Südlagen für Wohngebiete und Weinbau,
- Aufforstung von Grasland und ertragsarmen Böden,
- Verringerung des Totholzanteiles in Wäldern und Gehölzen durch verstärkte Nutzung als Brennmaterial.

Die für manche andere Organismengruppe z. T. als verheerend prognostizierte Klimaerwärmung könnte bei Ameisen das Aussterben thermophiler Offenlandarten verlangsamen.



Rote Liste

Art	Gefährdung	Bemerkungen
<i>Anergates atratulus</i> (SCHENCK, 1852)	0	1970 W
<i>Aphaenogaster subterranea</i> (LATREILLE, 1798)	2	
<i>Camponotus piceus</i> (LEACH, 1825)	1	
<i>Camponotus truncatus</i> (SPINOLA, 1808)	R	
<i>Dolichoderus quadripunctatus</i> (LINNAEUS, 1771)	3	
<i>Formica cinerea</i> MAYR, 1853	2	
<i>Formica exsecta</i> NYLANDER, 1846	1	§
<i>Formica foreli</i> BONDROIT, 1918	1	§
<i>Formica picea</i> NYLANDER, 1846 [= <i>F. transcaucasica</i> s. auct.]	0	1948
<i>Formica truncorum</i> FABRICIUS, 1804	3	§
<i>Harpagoxenus sublaevis</i> (NYLANDER, 1849)	2	W
<i>Lasius bicornis</i> (FÖRSTER, 1850)	2	
<i>Lasius citrinus</i> EMERY, 1922	2	
<i>Lasius jensi</i> SEIFERT, 1982	3	
<i>Lasius meridionalis</i> (BONDROIT, 1920)	2	
<i>Lasius myops</i> FOREL, 1894	2	
<i>Lasius paralienus</i> SEIFERT, 1992	2	
<i>Lasius psammophilus</i> SEIFERT, 1992	3	
<i>Lasius reginae</i> FABER, 1967	2	
<i>Myrmica (Symbiomyrma) karavajevi</i> (ARNOLDI, 1930)	R	
<i>Myrmica bibikoffi</i> KUTTER, 1963	R	
<i>Myrmica gallienii</i> BONDROIT, 1920	2	
<i>Myrmica hirsuta</i> ELMES, 1978	2	
<i>Myrmica lonae</i> FINZI, 1926	3	
<i>Myrmica schencki</i> VIERECK, 1903	3	
<i>Myrmica curvithorax</i> BONDROIT, 1920 [= <i>Myrmica salina</i> s. auct.]	2	
<i>Myrmica sulcinodis</i> NYLANDER, 1846	2	
<i>Myrmoxenus ravouxi</i> (ANDRÉ, 1896)	1	
<i>Plagiolepis vindobonensis</i> LOMNICKI, 1925	0	1969
<i>Polyergus rufescens</i> LATREILLE, 1798	2	
<i>Tapinoma subboreale</i> SEIFERT, 2012	3	
<i>Temnothorax albipennis</i> (CURTIS, 1854)	3	
<i>Temnothorax corticalis</i> (SCHENCK, 1852)	2	
<i>Temnothorax interruptus</i> (SCHENCK, 1852)	3	
<i>Temnothorax nigriceps</i> (MAYR, 1855)	3	
<i>Temnothorax parvulus</i> (SCHENCK, 1852)	3	
<i>Temnothorax tuberum</i> (FABRICIUS, 1775)	3	

Gefährdungskategorien sowie weitere Abkürzungen siehe 2. Umschlagseite



Literatur

- LUDWIG, G., H. HAUPT, H. GRUTTKE & M. BINOT-HAFKE (2006): Methodische Anleitung zur Erstellung Roter Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze. – BfN-Skripten 191
- SEIFERT, B. (2001): Rote Liste der Ameisen (Hymenoptera: Formicidae) Thüringens, 2. Fassung, Stand: 09/2001. – Naturschutzreport H. 18: 208-210
- SEIFERT, B. (2007): Die Ameisen Mittel- und Nordeuropas. – Tauer, Lutra – Verlags- und Vertriebsgesellschaft
- SEIFERT, B. (2008): The ants of Central European tree canopies (Hymenoptera: Formicidae) – an underestimated population? In: A. FLOREN and J. SCHMIDL (eds.): Canopy arthropod research in Europe, pp. 157-173. Bioform entomology, Nuremberg

Dr. Bernhard Seifert, Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz, Am Museum 1, D-02826 Görlitz

